Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **- (1963)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEDICHTE

Der Rubin

Still klang es aus, das kleine Fest.
In einem Glase noch ein Rest
vom Wein. Wer ließ ihn mir zurück?
Trink aus, gehorch dem Augenblick!

Ich hob das Glas, und siehe da,
welch lieblich Wunder jetzt geschah:
Am Rand des Glases zart und fein
blieb eines Tropfens dunkler Schein
wie ein Rubin – und rann und rann,
derweil ich staunend sann – und sann:

Woher? Wohin? Wer kennt den Weg?
Und wer die Furt, und wer den Steg?
Das Leben kommt, das Leben geht,
bis uns die Dämmerung umweht.

Trink aus! Es war – es ist – es sei!
das ist die dunkle Melodei;
wir hören sie; wo flieht sie hin?
Was bleibt zurück?

Frag den Rubin!

Aus dem Band
«Auslese», Novellen und Gedichte, von August Steinmann.
Verlag Zollikofer & Co.

Marionetten

Gestern lagt ihr in des Schnitzers Händen,
Kühles, unbeseeltes Holz,
Heut' bewegt ihr euch an allen Enden
Heiter, demutvoll und stolz.

Kluge Finger ziehen eure Fäden
Und ihr lebt ein holdes Spiel,
Wurdet Harlekin und Colombine,
Schluchzt und lacht und redet viel.

Tiefe Geigen singen eure Wehmut
Und der Mond prangt himbeerrot,
Klappernd fällst du, Harlekin, zur Erde,
Seufzest leise – und bist tot.

Klatschen reißt euch wieder hoch, und zuckend
Neigt ihr euch dem Publikum,
Und wir schauen eure starren Mienen,
Grell bemalt und ewig stumm.

Morgen ruht ihr eng im dunklen Kasten,
Arm und Beine wirr verschränkt –
Doch wir denken in des Tages Hasten
An den Traum, den ihr geschenkt...

Aus dem Band
«Die Gedichte» von Richard B. Matzig.
Verlag Zollikofer & Co.

Besinnung

Führt mein Weg mich wohl noch viele
Meilensteine weit?
Oder bleibt mir bis zum Ziele
nur noch kurze Zeit?

Werd' ich manchen hellen Morgen,
manche Nacht noch sehn?
Alles ruht in Gott verborgen:
Werden, Sein, Vergehn!

Gnädig kam aus Seinen Händen,
was ich hab' und bin,
Gnade wird den Weg beenden,
weiß um letzten Sinn.

Miß ein kurzes Erdenleben
an der Ewigkeit!
Stäublein Mensch! Der es gegeben,
Gott, ist Herr der Zeit!

Aus dem Gedichtband
«Die Schwelle» von Leonie E. Beglinger.
Verlag Zollikofer & Co.